

Die futuristische Fiat-Tagliero-Tankstelle wurde von Giuseppe Pettazzi entworfen und 1938 vollendet. Sie ist das wohl bekannteste Gebäude in Asmara.



# DIE SCHLAFENDE SCHÖNE

Eritreas Hauptstadt Asmara und ihr einzigartiges koloniales Architekturerbe muss man aus vielen Perspektiven betrachten, um ein adäquates Gesamtbild zu bekommen.

**M**ondäne Art-Déco-Kinos, futuristisch-geradlinige Industrie-Bauten und avantgardistische Bar-Interieurs aus der italienischen Kolonialzeit – ein Architekturjuwel, wie eingefroren inmitten der Hauptstadt eines bitterarmen, vom Bürgerkrieg erschütterten afrikanischen Staates: So zeigten die „Entdecker“ des modernistischen Asmara in den 1990er Jahren in ihren Ausstellungen und Publikationen die Stadt der Weltöffentlichkeit. Dahinter standen sowohl eritreische als auch internationale Bemühungen, eines der weltweit größten erhaltenen modernistischen Architektur-Ensembles zum UNESCO-Weltkulturerbe zu erheben und das 1993 unabhängig gewordene Eritrea touristisch nach außen zu öffnen. Die militaristische Regierung stoppte dann aber abrupt internationale Konservierungs- und Entwicklungshilfe-Programme und ging auf Isolationskurs. „Seit damals gibt es kaum mehr Material und Forschungen aus und über Asmara“, sagt Dr. Peter Volgger, Mitarbeiter bei Univ.-Prof. Bart Lootsma am Lehrstuhl für Architekturtheorie. Volgger ist mit der einseitigen Darstellung von Asmara als „frozen city“ nicht ganz einverstanden. Im Rahmen des von Bart Lootsma koordinierten FWF-Projekts „The Sleeping Beauty“ streben die Innsbrucker Architekturtheoretiker eine wesentlich vielschichtigeren Betrachtung der Stadt an, die die Perspektive der Bevölkerung, aber auch des offiziellen Eritrea miteinbeziehen soll. Denn im Gegensatz zu anderen ehemaligen Kolonialstaaten betrachtet man in Eritrea das architektonische und kulturelle Erbe der italienischen Fremdherrschaft als Teil der nationalen Identität, versucht die wichtigsten historischen Gebäude instand zu halten, pflegt den Barbesuch und die Passeggiata im Rahmen der eigenen Kultur.

Während in Asmara einige Gebäude tatsächlich in gutem Zustand sind, verfallen andere aufgrund des versiegten

Geldflusses aus dem Ausland. Palazzi werden von armen Leuten bewohnt, Improvisation gehört zum Stadtbild. „Die Darstellung der gefrorenen Stadt trifft nur teilweise zu. Als man sich in den 90ern mit Asmara beschäftigte, wurde der europäische Aspekt betont, man stilisierte die Stadt als sicheres und sauberes urbanes Idyll, das sich von anderen afrikanischen Städten unterscheidet. Uns geht es im Projekt darum, das einseitige Bild von Asmara zu korrigieren und verschiedene Strategien aufzuzeigen, wie sich die Eritreer diesen städtischen Raum angeeignet haben“, beschreibt Peter Volgger ein wesentliches Vorhaben im Rahmen des Projekts, das sich sowohl in sein eigenes Spezialgebiet, Architektur und Migration, als auch in den städtebaulichen Schwerpunkt des Lehrstuhls für Architekturtheorie inhaltlich einfügt.



## STÄDTEFORSCHER

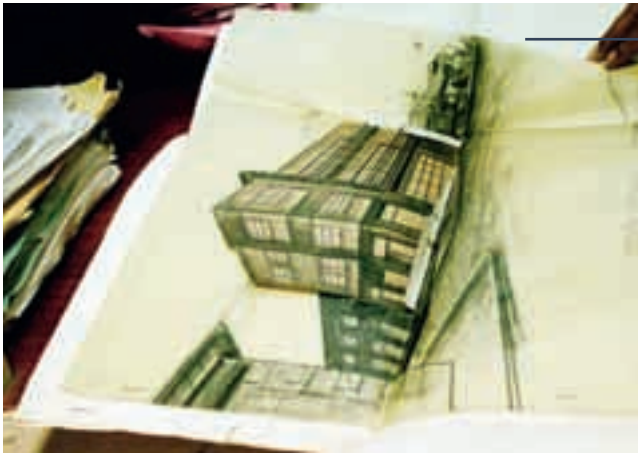
Am Lehrstuhl für Architekturtheorie (Leiter Bart Lootsma, re.) wird u.a. urbane Architektur als kultureller Ausdruck erforscht. Es entstanden bereits zahlreiche Diplomarbeiten und Dissertationen, darunter auch die von Peter Volgger zum Thema Migration und Stadt. Der gebürtige Südtiroler studierte Philosophie, Geschichte, Architektur und Kunstgeschichte an der Universität Innsbruck und ist aufgrund seiner Expertise maßgeblich für das Asmara-Projekt verantwortlich. [www.txt.architekturtheorie.eu](http://www.txt.architekturtheorie.eu)

## GERADLINIGKEIT

Ein schönes Beispiel dafür, wie unterschiedlich sich die Eritreer die von Italienern für Italiener errichteten Gebäude aneignen, sind in den Augen der Wissenschaftler die Bars von Asmara, von denen viele im Stile des italienischen Rationalismus eingerichtet sind. Einige dieser Bars, wie zum Beispiel die berühmte Bar Crispi, werden vom Staat erhalten. „Man argumentiert, dass die Geradlinigkeit und die puristischen Formen die Eigenschaften der eritreischen Nation widerspiegeln“, erklärt Volgger. „Sie werden als nationales Symbol gepflegt und hochgehalten.“ Auf der anderen Seite gibt es auch viele afrikanisierte Bars, die nicht restauriert wurden, in der Barkultur aber ebenso eine wichtige Rolle spielen.

Auch in anderen städtebaulichen Kontexten bedient sich die eritreische Regierung der kolonialen Vergangenheit. So wurden im Zuge von Kriegen

Zusätzliches Material finden Sie auf [www.uibk.ac.at/forschung/magazin/11/](http://www.uibk.ac.at/forschung/magazin/11/)



Plandokument aus dem Bauarchiv von Asmara

## ERITREA: GESCHICHTE DER (FREMD)HERRSCHAFTEN

Eritrea, der seit 1993 eigenständige afrikanische Staat am Roten Meer, blickt auf eine lange Geschichte der Fremdherrschaften zurück. Es war u.a. über 300 Jahre eine Kolonie des Osmanischen Reichs, aber auch das benachbarte Äthiopien herrschte im Laufe der Geschichte immer wieder über das Gebiet. Außerdem prägend war die kurze Phase unter italienischer Herrschaft.

- 1890** wurde Eritrea italienische Kolonie, bereits damals förderte man die Einwanderung von Italienern.
- 1935** machte Mussolini Asmara zur Ausgangsbasis für den Äthiopien-Krieg. Zeitweise waren bis zu 500.000 italienische Soldaten in Eritrea stationiert.
- 1936** Nach dem Äthiopienkrieg wurde Eritrea von Mussolini als Provinz in das neu gegründete Italienisch-Ostafrika eingegliedert.
- 1941** endete die italienische Kolonialherrschaft. Eritrea wurde unter britisches Protektorat gestellt. Nach dem Zweiten Weltkrieg wurde Eritrea autonomer Teil des Kaiserreichs Äthiopien.
- 1961** Nachdem der äthiopische Kaiser die politischen Rechte der eritreischen Bevölkerung sukzessive eingeschränkt hatte, begann der 30 Jahre dauernde eritreische Unabhängigkeitskrieg.
- 1991** endete der Unabhängigkeitskrieg mit dem Sieg der Eritreischen Volksbefreiungsfront.
- 1993** wurde Eritrea nach einer UN-überwachten Volksabstimmung offiziell für unabhängig erklärt. Präsident und Regierungschef ist seither Isayas Afewerki. Offiziell besitzt Eritrea eine demokratische Verfassung, das präsidentiale Einparteiensystem und der militaristische Regierungsstil ähneln mehr einer Militärdiktatur.
- 1998** bis 2000 kam es aufgrund von Grenzstreitigkeiten zu einem Krieg zwischen Eritrea und Äthiopien.

und Grenzkonflikten die Mauern in und um die Stadt immer höher. „Die Höhe der Mauern ist in faschistischen Baugesetzen geregelt. Bei der Erhöhung beruft man sich auf diese. In Wahrheit geht es hier um die Kontrolle von Raum, bei der man einfach vorhandene Regelungen implementiert, anstatt neue zu machen“, erläutert Peter Volgger. Er will in der nächsten Projektphase, insbesondere durch Interviews und Gespräche, weitere Aneignungsstrategien finden und begründen. „Das Asmara-Projekt entwickelt sich aber laufend weiter“, freut sich Volgger, dem es im Zuge seiner Vorortrecherchen im März gelungen ist, Zugang zum Archiv der Stadt zu erlangen und eine Kooperation zu initiieren – was angesichts der politischen Situation in Eritrea einiges an Fingerspitzengefühl erforderte. Im Archiv liegen u.a. Originalpläne aus den Jahren 1935 bis 1941, als italienische Architekten unter dem faschistischen Regime Mussolinis über 400 Bauten in Asmara errichteten. „In den kommenden Jahren wollen wir diese wertvollen Archivbestände mit einem Spezialscanner der Universität Innsbruck digitalisieren und einer weiteren Forschung zugänglich machen“, berichtet Lootsma und streicht die Bedeutung der Bestände hervor. „Es gibt zwar ein interessantes Archiv in Rom, dort fehlen aber viele Materialien aus der Zeit Mussolinis.“ Die Pläne kombiniert mit einer detaillierten Bestandsaufnahme des aktuellen Zustands sollen in den kommenden Jahren mit dazu beitragen, zu verstehen, was sich im historischen Asmara tatsächlich verändert hat.

ef



Tankstelle mit dem Aussehen eines U-Boots, Gebäude im Stil des italienischen Rationalismus, Bar in Asmara (von oben)